

Postulat Fraktion SVP (Alexander Feuz/Roland Jakob, SVP): Synergien beim städtischen Beschaffungswesen müssen genutzt werden!

Aus der Medienberichterstattung der Zeitung „Der Bund“ war zu entnehmen, dass die Personalvorsorgekasse der Stadt Bern (PVK) eine nach Auffassung diverser Fachleute juristisch heikle und problematische freihändige Vergabe der Software vornahm.

Die Postulanten haben in dieser Sache bereits am 12.3.2015 eine Interpellation eingereicht (PVK Stadt Bern liegt die freihändige Vergabe der Verwaltungssoftware auch im Interesse des Steuerzahlers? [2015.SR.000074](#)).

Gleichzeit ist die Einreichung eines interfraktionellen Postulates vorgesehen.

Die SVP-Fraktion ist der Auffassung, dass im Zusammenhang mit der Beschaffung zudem auch die Begleitung der öffentlich rechtlichen Anstalten der Stadt Bern (z.B. PVK) durch die Fachstelle Beschaffungswesen unbedingt geprüft und Synergien genutzt werden müssen.

1. Die städtische Fachstelle Beschaffungswesen begleitet künftig alle wesentlichen Beschaffungen der Ämter der Stadt Bern, so wie es heute die zentralen Beschaffungsstellen beim Kanton Bern und dem Bund tun.
2. Die städtische Fachstelle Beschaffungswesen begleitet künftig alle wesentlichen Beschaffungen der öffentlich rechtlichen Anstalten der Stadt Bern z.B. PVK.
3. Die städtische Fachstelle Beschaffungswesen kann künftig zusätzlich auch alle wesentlichen Beschaffungen der stadtnahen Betriebe der Stadt Bern (z.B. ewb) – gegen angemessene Abgeltung – begleiten. Dabei wären insbesondere entsprechende Auflagen an die stadtnahen Betriebe vorzunehmen.
4. Synergien bei Beschaffungen stadtnaher Betriebe und öffentlich rechtlicher Anstalten werden genutzt.

Bern, 26. März 2015

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz, Roland Jakob

Mitunterzeichnende: Manfred Blaser, Hans Ulrich Gränicher, Roland Iseli, Erich Hess

Antwort des Gemeinderats

Das Postulat verlangt hauptsächlich, dass die Fachstelle Beschaffungswesen sämtliche ordentlichen Verfahren der Stadtverwaltung führt und die öffentlich rechtlichen Körperschaften bei ihren Verfahren begleitet.

Zu Punkt 1 bis 3:

Mit der Zentralisierung des Beschaffungswesens 2003 bei der Fachstelle Beschaffungswesen wurde ein städtisches Kompetenzzentrum für das Beschaffungswesen geschaffen. Die Fachstelle Beschaffungswesen ist heute zuständig für die ordentlichen Beschaffungsverfahren oberhalb des Schwellenwerts der freihändigen Vergabe der Direktionen und Abteilungen (Bau- und Lieferaufträge über Fr. 50 000.00, respektive Dienstleistungsaufträge über Fr. 100 000.00). Sie begleitet somit sämtliche ordentlichen Beschaffungsverfahren der Stadt Bern.

Die öffentlich rechtlichen Körperschaften der Stadt, Energie Wasser Bern (ewb) und BERNMOBIL, unterliegen dem kantonalen und die Personalvorsorgekasse zusätzlich dem städtischen Beschaffungsrecht.

Seit ihrer Auslagerung nimmt die Personalvorsorgekasse grundsätzlich die Dienstleistungen der Fachstelle Beschaffungswesen in Anspruch und wickelt ihre ordentlichen Verfahren oberhalb des Schwellenwerts der freihändigen Vergabe über die Fachstelle Beschaffungswesen ab. Die im Postulat erwähnte Softwarebeschaffung wurde aber ausnahmsweise nicht über die Fachstelle Beschaffungswesen abgewickelt. Für diese Beschaffung hat die Verwaltungskommission der PVK im Herbst 2014 einen Informatik-Ausschuss eingesetzt und diesen mit der Beschaffung einer neuen Pensionskassenverwaltungslösung beauftragt. Der Ausschuss erstellte im Dezember 2014 eine Marktübersicht über sämtliche Anbieterinnen und Anbieter von Pensionskassenverwaltungssoftware. Er kam zum Schluss, dass lediglich zwei, maximal vier Anbietende in der Lage sind, alle Arten von Leistungsplänen umzusetzen und ihr System flexibel und vernünftig auf die Organisation der entsprechenden Kasse auszurichten. Nur wenige Anbietende sind technologisch auf dem aktuellen Stand und haben die nötige Erfahrung und das Wissen für die Implementierung eines derart komplexen Informatiksystems. Aus diesem Grund hat die Verwaltungskommission gestützt auf den Antrag des Informatik-Ausschusses entschieden, die Vergabe freihändig vorzunehmen und nur die Unternehmen zur Offertstellung einzuladen, die der PVK das benötigte Informatiksystem liefern können. Die Absicht zur freihändigen Vergabe oberhalb des Schwellenwerts für eine solche wurde ordentlich auf simap.ch publiziert. Da keine Beschwerde dagegen eingereicht worden ist, ist das Vorgehen der PVK damit rechtlich sanktioniert.

BERNMOBIL vergibt ihre Aufträge autonom. Für einzelne Bauvorhaben wie z.B. Tram Bern West und neues Tramdepot wurden die Dienstleistungen der Fachstelle Beschaffungswesen freiwillig in Anspruch genommen. ewb vergibt seine Beschaffungen autonom. Zu diesem Zweck besteht innerhalb des Unternehmens ein Beschaffungsausschuss mit Mitarbeitenden von ewb, der über alle Beschaffungen über Fr. 100 000.00 entscheidet. Präsiert wird dieser Ausschuss zurzeit durch den Leiter der Fachstelle Beschaffungswesen der Stadt Bern. Sämtliche ausgelagerten Körperschaften vergüten der Stadt den Aufwand durch die Fachstelle Beschaffungswesen. Die Regelung betreffend den städtischen Anstalten hat sich bewährt. Bei BERNMOBIL und ewb ist aufgrund ihrer Grösse und der hohen Zahl von Beschaffungen das nötige Wissen für eine autonome Abwicklung der Verfahren vorhanden. Die PVK ist viel kleiner als die beiden anderen Anstalten und tätigt eine geringere Anzahl von Beschaffungen. So ist es für sie schwieriger, das benötigte Fachwissen intern bereitzustellen. Aus diesem Grund macht es Sinn, dass die PVK die entsprechenden Dienstleistungen der Fachstelle Beschaffungswesen in Anspruch nimmt.

Zu Punkt 4:

Durch die Zentralisierung des Beschaffungswesens bei der Fachstelle Beschaffungswesen und die enge Zusammenarbeit mit den ausgelagerten Körperschaften werden die Synergien im Beschaffungswesen genutzt.

Die geforderten Prüfpunkte aus dem Postulat werden bereits heute erfüllt, weshalb die Antwort als Prüfungsbericht gilt.

Antrag

1. Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, das Postulat erheblich zu erklären.
2. Die Stellungnahme gilt gleichzeitig als Prüfungsbericht.

Bern, 26. August 2015

Der Gemeinderat